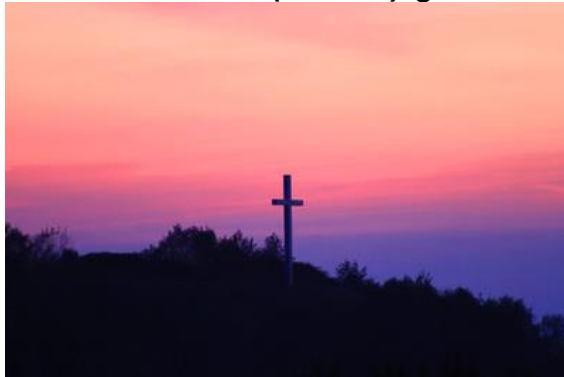


„Alles wird (wieder) gut.“



Rike_pixelio.de

Impuls zur Karwoche 2021

In einem schwedischen Märchen über das Leben lautet der Schlusssatz:
„Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des neuen Tages bin, so ist das Leben der Anbruch der Ewigkeit.“

Das Geschehen der Karwoche führt uns jedes Jahr in den Anfang eines neuen Lebens hinein: wir Christen feiern das Fest der Auferstehung: das irdische Leben endet nicht mit dem Tod. Das Leben an sich ist ewig: so wie mit der Morgenröte ein neuer Tag die Nacht ablöst, so folgt der Dunkelheit des Todes das Licht des neuen Lebens.

Unser irdisches Leben, das sich in der Zeitspanne zwischen Geburt und Tod abspielt, kennt viele Facetten so wie ungezählte Erfahrungen und Begegnungen: wir durchleben sämtliche Stimmungen, Befindlichkeiten und Emotionen.

Jeder Mensch hat sein eigenes persönliches „Er-Leben“, im Detail unterschiedlich, in manchen Begebenheiten ähnlich oder gleich.

Geboren werden bedeutet zugleich, auch irgendwann sterben zu müssen; der menschliche Körper ist der Vergänglichkeit ausgesetzt, Alter, Krankheit und Tod gehören dazu. Jedes Leben kennt Leid und Freude.

Und es kommt nicht in erster Linie auf die Länge eines irdischen Lebens an, sondern auf die Intensität und Lebendigkeit, mit der ein Leben gestaltet bzw. gelebt wird.

Wie wir unser Leben er-leben, hat auch viel mit der eigenen Haltung zu tun, mit der Art und Weise, in der wir unser Leben meistern: *Gelingt es uns, geschehen zu lassen und unser Leben in Gottes Hand zu legen? Vertrauen wir, dass wir letztendlich gehalten sind und eben nicht tiefer als in die Hände Gottes fallen können?*

Sind wir eher ein „Herz“ oder „Kopf“ gesteuerter Mensch? Wer oder was bestimmt unser Da-Sein?

Manches Erleben ist auch durch Erziehung und Umfeld geprägt, dennoch: jeder Mensch ist irgendwann erwachsen und mündig und steht vor der Aufgabe, sein oder ihr persönliches Leben mit Hilfe der eigenen Fähigkeiten und Talente sinnvoll und erfüllt zu gestalten.

Alle Menschen wünschen sich wahrscheinlich Liebe und Geborgenheit, Wohlbefinden und Zufriedenheit.

Und in den verschiedenen Lebensabschnitten stellen sich jedem unterschiedliche Aufgaben und Herausforderungen.

Im Blick auf das Geschehen der Karwoche werden uns beispielhaft sämtliche menschliche Emotionen und Erfahrungen vor Augen geführt: beginnend mit Jubel und Freude bei Jesu Einzug in Jerusalem am Palmsonntag, über das Erleben von Gemeinschaft, Abschied feiern und Erinnern am Gründonnerstag, weitergehend durch Leid und Trauer eines Karfreitags, und nach einem Tag der Grabesruhe mündend in eine überströmende Osterfreude über ein neues Leben und auf-er stehen.

Am Ende wird alles wieder gut... und jedes Ende birgt immer wieder auch einen Neuanfang.

Im Grunde begleiten uns derartige Entwicklungen unser ganzes Leben.

Denken wir an die riesige Freude über die Geburt eines Kindes: es macht aus einem Paar eine Familie; es entsteht ein neues Empfinden an Verbundenheit und Gemeinschaft.

Und es folgen früher oder später auch erste kleinere oder größere Leiderfahrungen, sei es durch Krankheit und Schmerz. Immer wieder gibt es auch die wunderbaren und frohen, freudigen Augenblicke oder Auferstehungsmomente: das erste Lächeln oder Lachen, das erste Wort, der erste Schritt...

Von Kindesbeinen an ergeben sich immer wieder im Wechsel Höhen und Tiefen und dazwischen die Momente oder Zeiten, in denen es ebenmäßiger und gelassener läuft.

In den jetzigen aktuellen Zeiten einer Pandemie erleben wir dieses Auf und Ab teilweise sehr eindrücklich und in einem anderen als bisher gekanntem Maße.

NICHTS scheint mehr planbar zu sein; es entsteht in manchen Familien großes Leid durch diese Erkrankung, bis hin zu Tod und Trauerfällen oder einem Wegbrechen inniger Gemeinschaft und grundlegender Existenz.

Nach einigen Monaten des so gut wie nur für sich alleine Seins leben Einige wieder auf: sie sind geimpft und bereit für neues Erleben. Andere können die außergewöhnlichen familiären Belastungen kaum mehr ertragen.

Auch hier sind die Erfahrungen der Einzelnen sehr unterschiedlich, unter anderem geprägt durch Lebenssituation und Naturell.

Manche gehen gelassen und voll Vertrauen den eigenen Weg, im Wissen und gewahr sein, was und wer für sie wirklich wichtig ist und zählt.

Dem einen gelingt es leichter Veränderungen anzunehmen oder zumindest sie zu akzeptieren, auch wenn sie vielleicht Einschränkungen bedeuten oder eine Lebensänderung, die früher undenkbar gewesen wäre.

Und andere entdecken für sich auch ganz viel Positives: wie bereichernd und wohltuend es auf einmal sein kann, mehr Zeit zu haben, wieviel Zufriedenheit die Bewegung in der Natur sowie auch die Natur an sich schenken können.

Oder sie merken, dass es Hobbies und Tätigkeiten wie auch Zeiten der Ruhe und Muße gibt, die einfach nur erholbar sind und gut tun. Vielleicht ist auch Dankbarkeit zu spüren: wir empfinden, was uns alles geschenkt ist und wird, was uns vielleicht vorher selbstverständlich oder gar unbedeutend erschienen ist.

Manch einem wird bewusst, wie wichtig es ist, mit sich selbst und im kleinsten Kreis leben zu können, ohne Ablenkung von außen; es heißt, einfach nur da zu sein und in Harmonie mit sich und anderen auszukommen. Frühere Bestrebungen nach „Recht haben wollen“ oder „sich durchsetzen möchten“ lösen sich unter Umständen auf, in dem Wunsch nach Einklang und Frieden mit sich selbst und seinem Umfeld.

Und all diese Veränderungen können auch erste Schritte zu einem wirklich erfüllteren und gelasseneren Leben sein, das zwar ein immer wieder Aufstehen und weiter Gehen beinhaltet, aber ohne extreme Auf's und Abs. Jedes Leben geht über das irdische hinaus...es ist eingebettet in die göttliche Ewigkeit.

Carola Moosbach drückt es so aus:

Ostern alle Tage

Trotzdem wieder aufstehen

nicht jubelnd

nicht erlöst

nicht heilgezaubert

aber aufstehen

Gott etwas zutrauen

keine Allmacht

keine Heerscharen

kein Donnergetöse

aber zutrauen

im Totenreich nicht heimisch werden

das letzte Wort nicht selber sprechen

und morgen wieder aufstehen.

Mögen wir alle Zeit unseres Lebens immer wieder von Liebe und Lebenskraft erfüllt sein und Momente der Auferstehung erleben.

Ich wünsche Ihnen und Euch Frohe und Gesegnete Ostern!

Für das Pastoralteam

Evelyn Hinz